

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 27 (1956)

Heft: 5

Artikel: Umgang mit Betagten : nach einem Vortrag von Dr. Adolf L. Vischer, Chefarzt am Altersheim des Basler Bürgerspitals

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-808132>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CRESTIN HÄLT SEIN VERSPRECHEN

Das durch die Sandoz AG, Basel, veredelte Baumwollgewebe ist EMPA geprüft. (Ber. 48047 vom 11. 12. 54). Crestin ist das unentbehrliche Bügelpressen- und Mangetuch für jeden Wäschereibetrieb und hat eine 4—5 mal längere Lebensdauer als übliche Produkte.

In Wäschereifragen — — — JLZ befragen.
Generalvertreter von Crestin für die Schweiz:



Hohlstr. 35 Tel. (051) 277 344 Postfach Zürich 26

der Stadt durch eine Gruppe von Unruhestiftern angepöbelt und schliesslich in den Strassengraben geworfen. Gewiss eine unschöne, wirklich ärgerliche Situation, bei der die Wenigsten die Selbstbeherrschung bewahren würden. Für Bodelschwing deshalb eine besondere Enttäuschung, weil er von seinen lieben Brüdern der Landstrasse, wie er sie gerne zu nennen pflegte, um deren Wohl er viel gekämpft hatte, angegriffen wurde. Vater Bodelschwing blieb ruhig und freundlich und sagte ohne allen Aerger, mit einem Anflug von Humor: «Nun liebe Brüder, nun habt ihr mich hineingeworfen, nun müsst ihr mich auch wieder herausholen.» Dem konnten seine Feinde nicht widerstehen. Sie halfen ihm wieder auf die Beine und liessen sich sogar von ihm in sein Haus einladen.

Hans Strickler, Davos-Platz

Bitte abtrennen!

Probenummern

Da und dort gibt es noch Anstalten, Heimkommissionen oder leitende Angestellte, die das Fachblatt noch nicht kennen. Auch unter Ihren Freunden und Bekannten können Sie vielleicht Interessenten für das Fachblatt gewinnen.

Wir bitten Sie daher höflich, uns für die Zustellung von Probenummern untenstehend einige Adressen anzugeben.

Abonnement für 1 Jahr Fr. 12.—
für 6 Monate Fr. 7.—

Probenummern erbeten an folgende Adressen:

.....
.....

Datum: Unterschrift und Adresse:

.....

Bitte an: Buchdr. A. Stutz & Co., Wädenswil

Umgang mit Betagten

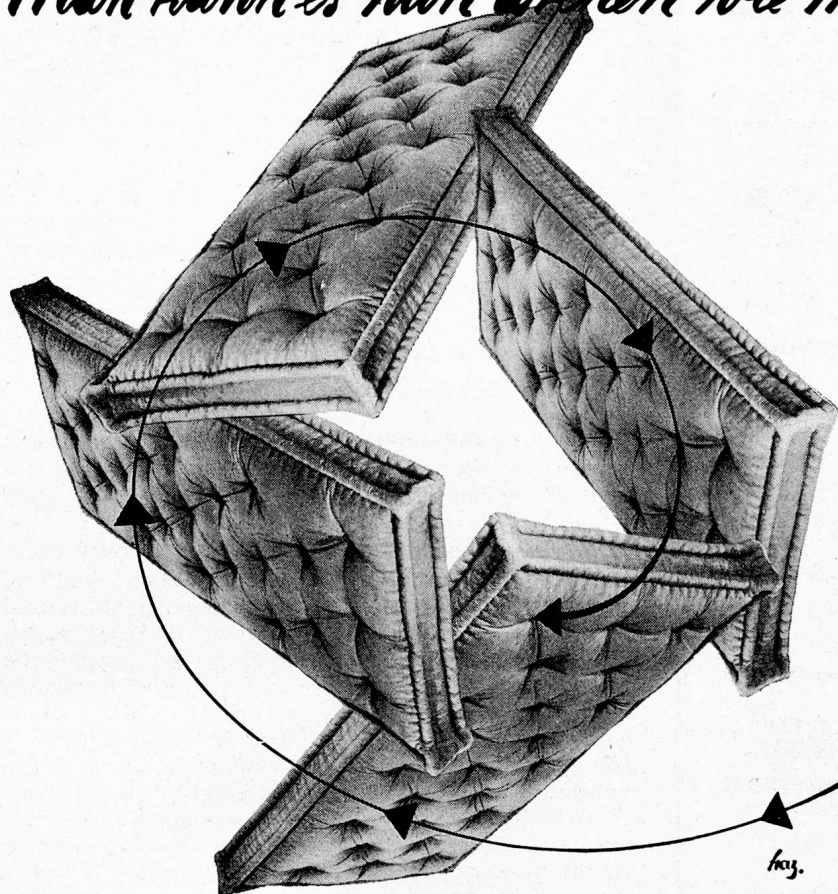
Nach einem Vortrag von Dr. Adolf L. Vischer,
Chefarzt am Altersheim des Basler Bürgerspitals.

Seit immer mehr Menschen ein höheres Lebensalter erreichen, musste man in allen Ländern den alternden Menschen studieren. Pflicht der Wissenschaft ist es, einen Beitrag zu leisten, damit das Alter sinnvoll und Erfüllung, nicht aber Last werde. Es geht darum, sich mit allen Fragen besser vertraut zu machen und auch Verständnis zu wecken. Seelisches Verhalten, volkswirtschaftliche Auswirkungen, Wohnungsverhältnisse, Mithilfe zur Lösung des Generationenproblems, das sind einige der Fragen, die im Vordergrund stehen. Würde man nur einen kleinen Teil der Forschungsarbeit, welche dem Kinde galt in den letzten 50 Jahren, für das Alter aufwenden, so könnte dies das Los der Alten wesentlich verbessern.

Mit dem Aelterwerden verändert sich nicht nur der Organismus, sondern auch die Verhältnisse in der Familie und Umwelt erfahren Veränderungen und diese können so ausgeprägt sein, dass die Folgen sich bis ins Krankhafte zu steigern vermögen. Seelisches spielt stets mit. Die Reihen der Altersgenossen lichten sich, Angehörige scheiden dahin, das natürliche Mitteilungsbedürfnis findet nur noch wenig Echo. So kann es kommen, dass der Alternde sich in den Mittelpunkt stellen will, weil er sich als der Schwächere fühlt. Nicht selten wird er auch das Opfer einer übertriebenen, verfehlten Fürsorge.

Gemeinsames Erleben verbindet ihn mit Gleichaltrigen, sein Wort umschliesst die Erfahrung eines ganzen Lebens, und wenn nun die Zahl der Altersgenossen immer kleiner wird, so fühlt er sich nicht selten als Fremdling in einer neuen Zeit. Die um ihn Lebenden sollten deshalb wissen, dass gewisse Bedürfnisse gestillt werden müssen, wenn das seelische Gleichgewicht erhalten bleiben soll. Er möchte zuvor liebevolle Anlehnung finden, Entscheidungen jedoch selber treffen können und ein geachtetes Mitglied seines Lebenskreises sein. Auch sein Wunsch nach innerer Sicherheit sollte erkannt werden. Ausscheiden aus der Arbeit führt bei manchen alternden Menschen zu einer Lebenskrise, für andere ist es Befreiung und Erlösung. Da die Industrialisierung viele Menschen von schöpferischer Arbeit ausschliesst, hoffen sie nicht selten, später noch etwas nachholen zu können. Andererseits stärkt die Arbeit das Selbstgefühl und der Mensch wird durch sie wie durch den Beruf mit dem Leben verbunden. Zudem gibt sie ihm seinen Wert, und so kann die Versetzung auf den Altenteil zu einer Selbstwerkrise führen. Man fühlt sich zu nichts mehr nütze, besonders dann, wenn man stets stark vom Urteil der andern Menschen abhängig war. Nur wenige Menschen sind Lebenskünstler und vermögen zu erkennen, dass für sie nun die Zeit der inneren Besinnung gekommen ist und sie auf äusseren Glanz verzichten lernen müssen. In dieser Einstellung hat auch Goethe dem Alter eine aktive Haltung zugemessen. Versteht man die Lebens-

Man kann es nun drehen wie man will... 4. Die Ross-



haarmatratze ist und bleibt die beste Grundlage für guten Schlaf. Besonders für Krankenhäuser und Anstalten ist sie mit ihrer nie erlahmenden Federkraft und ihrer unübertroffenen Eigenschaften als schlechter Wärmeleiter geradezu wie geschaffen. Sie ist hygienisch und handlich. Und . . .

**WER AUF ROSSHAAR RUHT
•
SCHLÄFT GUT!**

Roth & Cie., Wangen an der Aare (BE)

J. Schnyder AG., Wädenswil (ZH)

Toggenburger & Cie., Marthalen (ZH)

Gebr. Wittich, Gottlieben (TG)

Rosshaarspinnerei Basel AG., Basel-Augst

wende auf diese Weise zu erleben, so ist sie nicht beschattet durch die Angst vor seelischen Störungen. Zwar sind Arbeit und Beschäftigung lebenserhaltende Kräfte, und ein Ersatz kann dem alternenden Menschen helfen, während der Entzug der Arbeit zu einem Zusammenfallen führen kann.

Viele treten unvorbereitet in die letzte Phase des Lebens ein; auch schon die Zeit des Pensionierwerdens bedarf einer Umstellung und innern Auseinandersetzung, bevor sie Wirklichkeit wird. Aus dieser Erkenntnis heraus hat sich kürzlich in Zürich der Klub der Aelteren gegründet. Es gilt, eine neue Beschäftigung zu suchen, die den schwindenden Kräften angepasst ist. Nicht weniger wichtig ist aber die seelische Anpassung, zu der auch die Einstellung zum Tode gehört. Die Zeit des Alterns ist auch die Spanne der Abrechnung; der Mensch hält Rückschau, sieht die verpassten Gelegenheiten, macht sich Gewissensbisse und kommt nicht selten zu einer fatalistisch-nihilistischen Einstellung. Oft auch wird die Aenderung im Verhalten zu den Enkeln offenbar; man erlaubt ihnen viel oder verwöhnt sie gar, ganz im Gegensatz zu den eigenen Erziehungsmethoden.

Wie nun können alle diese Konflikte vermieden oder auf ein Minimum verringert werden? Man sollte sich Zeit nehmen, liebevoll mit den Alten umzugehen, ihnen eine warme Umgebung zu bereiten, ohne sie ihrer Selbständigkeit zu berauben. Gewöhnlich wissen es selbst die eigenen Kinder zu wenig, dass sich die Alten nach Liebe und Ver-

ständnis sehnen. Für uns nimmt das Problem infolge der zunehmenden Ueberalterung eine immer grössere Bedeutung an. Man hat errechnet, dass bis Ende des Jahrhunderts 27 Prozent der Bevölkerung rentenberechtigt sein werden. Es geht bei der ganzen Frage um ein menschliches Problem, zu dessen Lösung jeder seinen Beitrag leisten muss, gestützt auf das göttliche Sittengesetz und getragen von Verständnis und Liebe. rw.

An die Veteranen des VSA

Da wir von den Mitgliedern des VSA keine Geburtsdaten kennen, ist es notwendig dass sich jedes Mitglied, das in den Ruhestand tritt, immer besonders meldet. Um die Veteranen-Liste, des VSA wieder einmal bereinigen und vervollständigen zu können, ersuche ich *alle* Veteranen, sich baldmöglichst mit Angabe des Geburtsjahres, des Wohnortes sowie des Antritts- und des Rücktrittsjahres im Anstaltsdienst an meine Adresse zu melden:

H. Baer, Sekretär des VSA, Vorsteher des Erziehungsheims Mauren (Thurgau).